

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Erinnerung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455348>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fastnacht 1922

„Salt!“ schreit auf der Straße  
Setzt der gemischte Chor,  
Mit angeklebter Nase  
Und meint es wär Humor.

Die Freuden sind bescheiden . . .  
Man fragt sich wohl dabei:  
Wollt ihr die trüben Zeiten  
Verscheuchen mit Geschrei?

Gewiß, Ihr sucht Vergessen  
In euerm Narrenspiel,  
Nur fürchte ich indessen:  
Ihr kommt so nicht zum Ziel.

Ein närrisches Theater  
Spielt längst die ganze Welt,  
Der Wschermittwoch-Kater  
Hat sich schon eingestellt.

Der größten Narren Treiben  
Fand immer noch Applaus —  
Noch lange wird uns bleiben  
Des Kagenjammers Graus!\*

\*

## Die Trommel und das bunte Kleid

Sag' an, was ist dem Eidgenosß  
Beim Waffendienst für's Vaterland  
Das Wichtigste!? Ist's Pflichtgefühl,  
Ist es der Saß: „Ueb' Aug, und Hand?“

Nichts mehr davon! Der Basler zeigt,  
Daß Waffendienst nur eine Last,  
Die er zur schönen Fastnachtzeit  
Verschieben läßt, wie es ihm paßt.

Drum teuten wir die Haupt-Figur  
Um Jakobs-Denkmal als den Geist,  
Der Basels Krieger zum Genuß  
Der Fastnachts-Freuden bleiben heißt.

Ob diese Dienst-Verschleberei  
Von Gutem ist? — — Ich frage nur:  
Wer spielte für den Fall in Bern  
Die Rolle dieser Haupt-Figur? Kranich

\*

## Erinnerung

Langsam zieht die Nase sich zusammen,  
Briefe duften gräßlich nach Jasmin,  
Sinken lautlos nieder in die Flammen,  
Und ein Drama endet im Kamin.

Was im tiefsten Herzen nun verrostet,  
Wuchs vor Monatsfrist am Kirmeßball,  
Und wir haben alles schon durchkostet  
Vom Erröten bis zum Sündenfall.

Unsre Liebe ist darob erkaltet,  
Deine Sehnsucht liegt betäubt und stumm,  
Auch dein Ballkleid ist durchaus veraltet  
Und die Beine sind mir viel zu krumm.  
Zsaat

Zeichnung von D. Baumberger



„Es ist doch viel netter von mir, wenn ich Euch beiden ein bißchen gut bin, als wenn ich den einen unglücklich machen müßte.“  
„Aber Kind, es spricht doch kein Mensch vom Heiraten!“

## E T A N Z L I E D L I

Julius Ammann

En Brombaß, e Gyge,  
e Hackbrett derzue!  
Wie flüügid die Arme  
wie schlüüfid die Schueh!

Wie gürlid die Meette!  
Wie juchzet de Vorscht!  
Es präächtid die Alte  
by Wy ond by Worscht!

Wie d'Flüüge am Jocker,  
E schuulege Not;  
chönnscht määne, sie chäämtid  
zom Gernha no z'spot.

Gell Muetter, e Länzli,  
das nennsch mer nüd chromm.  
Lueg öferi Erde  
goohd au no z ringsom.

En Brombaß, e Gyge  
e Hackbrett derzu;  
wie flüügid die Arme!  
Wie flüübid die Schueh!